

# Ein Gefühl von Weite

## Ephraim Salzman



Text: **Nathalie Benelli** (1965) – ist Verantwortliche für Kulturpromotion bei Kultur Wallis. Bevor sie vor vier Jahren begann Kultur Wallis aufzubauen, war sie als Leiterin Verlagsobjekte bei einem Medienunternehmen tätig.

**Musik gebe ihm die Gewissheit, dass das Leben gut sei. Das glauben wir Ephraim Salzman aufs Wort. Eine Begegnung mit einem Musiker, für den die Welt Klang ist.**

Wenn sich Ephraim Salzman hinter seinem Hackbrett einrichtet, erinnern seine sparsamen Bewegungen an grosse Meister der inneren Ruhe. Schlägt er mit den Klöppeln die Saiten des Instruments an, versieht er die kleinste Geste mit einer ihr angemessenen Spannung. Er spielt, ohne dass er je den Blick aufs Ganze verlore, jede Passage mit gestochen scharfen Rhythmen und gleichwohl mit einer unerhörten Klangsinnlichkeit. Seine Musik weigert sich beharrlich, wie gängige Volksmusik zu klingen. Sie verweilt nicht an geraniensbehängten Fassaden. Wenn schon, führt sie zu hohen Gratzen und weiten Tälern. Sie will bewegen. Und wenn es nur einen Flügelschlag weit ist, irgendwo in der Seelengegend.

Im Musikatelier «Spillrüm», in das er Kinder und Erwachsene einlädt, um frei von Leistungsdruck zu musizieren, ist von der Aussenwelt nichts zu vernehmen. In diesem Kosmos aus Klängen und Rhythmen erklärt er: «In der entwicklungsorientierten Musik geht es darum, zu einem erfüllten musikalischen Erlebnis zu gelangen. Der persönliche Ausdruck und die Fantasie stehen dabei im Zentrum.» Ein Angebot, das der Natürlicher auch regelmässig Menschen mit besonderen Bedürfnissen macht, oder wie er treffender formuliert, Menschen mit besonderen Begabungen. «Ich erwarte nichts, sondern staune über das, was jeder mit seinen Ressourcen beitragen kann», beschreibt er seine Haltung bei der nach innen gerichteten Arbeit. Diese Vorgehensweise liegt ihm, dem hochgradig Sensiblen, dessen Antennen auch Feinheiten nicht entgehen.





Genau das Gegenteil ist gefragt, wenn er als Perkussionist mit Stefanie Heinzmann vor über 20'000 Zuschauern auf der Bühne steht. «Hier richtet sich alles nach aussen. Da fließt viel Energie zum Publikum», schildert der Vollblutmusiker seine Bühnenerlebnisse. Aber das sei gut so. Wer erhalte, könne auch geben. «Diese Komplementarität gehört zu meinem Leben und ist in der Natur überall so angelegt».

Auch über die Musik im Allgemeinen mag der Perkussionist und Schlagzeuger sprechen. «Sehen kann man nur Objekte, deren Oberfläche mit den Augen abgesucht wurden. Hören ist etwas ganz anderes. Ein Klang dringt einfach so in den Körper hinein, ohne dass man dafür etwas tun muss.» Das sei mit ein Grund, warum man von Musik so unvermittelt emotional berührt werden könne.

Er, der sich stark mit dem Wallis verbunden fühlt, erzählt: «Wenn ich von einer viertägigen Auftritts-Tour nach Hause komme, kann ich es kaum erwarten, meinen Gleitschirmrucksack zu schultern und in die Berge zu fahren.» Oben angekommen, verweilt er, schaut in die Weite und wird dabei ganz ruhig. Dann erst hebt er ab. Der passionierte Hängegleiter-Pilot sagt: «Das Fliegen löst bei mir genauso starke Glücksgefühle aus wie die Musik.» Die veränderten Perspektiven und die eindrücklichen Naturerlebnisse faszinieren ihn. «Wenn du Auge in Auge mit einem Milan oder einem Adler fliegst, kommst du mit einer anderen Sichtweise zurück ins Tal. Das Bewusstsein, ein winziger Teil eines grösseren Ganzen zu sein, verändert einiges.» Diese erweiterte Wahrnehmung wirke sich auf sein alltägliches Leben und seine Musik aus, ist Ephraim Salzman überzeugt.

Begeistert erzählen, ansteckend lachen und Harmonie verbreiten: Der 40-Jährige kann das alles gut. Neben seinen Qualitäten als Musiker sind es nicht zuletzt diese Fähigkeiten, welche an ihm geschätzt werden.

Vor dem Fenster des «Spillrums» ist es jetzt dunkel geworden. Ephraim Salzman schickt noch ein wundersam leises Lied in den Abendhimmel. Dann legt er die Klöppel beiseite und horcht dem letzten sich entfernenden Klang nach, bis nur noch Stille bleibt.

